

Musik erzählt vom Erwachsenwerden

Gitarrist und Sänger Daniel Fernholz eröffnet die Kulturreihe 12xk für das neue Jahr

Von Rebecca Hürter

Harenberg. In seinen Songs – ob selbst geschrieben oder gecovered – erzählt Daniel Fernholz aus seinem Leben und vom Erwachsenwerden in den Sechziger- und Siebzigerjahren. Am Donnerstag, 12. Januar, eröffnet der Gitarrist und Sänger die Kulturreihe 12xk für das Jahr 2017. Das Konzert in der Harenberger Kirche St. Barbara beginnt um 19 Uhr.

Mit Gitarre, Mundharmonika, Gesang, Ukulele und Mandoline nimmt Daniel Fernholz sein Publikum mit auf eine musikalische Reise in die Zeit seiner Jugend. Den Zuhörern in der St.-Barbara-Kirche wird er unter anderem Lieder von Bands wie den Beatles und den Kinks und Musikern wie Neil Young, Simon & Garfunkel, Steve Miller und Cat Stevens vortragen. Inspiriert von seinen Idolen hat



„Liebe und Traurigkeit sind keine Apps“: Daniel Fernholz betrachtet sich selbst als Lebenskünstler.

FOTO: PRIVAT

Fernholz aber auch eigene Songs geschrieben.

„Ich habe Sehnsucht nach Frei-

heit oder einfach nur danach, dass etwas passiert, nach einem größeren Erlebnishorizont als dem

Touchscreen eines Smartphones. Liebe und Traurigkeit sind keine Apps.“ Nach diesem Lebensmotto wählt Daniel Fernholz die Lieder aus, welche er seinen Zuhörern präsentiert. In seiner Musik erzählt er von Liebe und Verzweiflung, vom Steckenbleiben und vom Loslassen.

Fernholz betrachtet sich selbst als Lebenskünstler, der seinen Gedanken, Träumen und Sehnsüchten in der Musik Ausdruck verleiht. „Ich war schon immer zufrieden damit, unzufrieden mit den Zuständen zu sein“, sagt der Musiker aus Wunstorf. Seine Kritik an der Gesellschaft möchte er mit seiner Musik in die Öffentlichkeit tragen.

Der Eintritt zu dem Konzert in der Kirche St. Barbara in Harenberg ist frei. Am Ausgang werden die Besucher um eine Kollekte gebeten.